Schweizerische Produktions- und Filmbearbeitungsstätten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): **5 (1939)**

Heft 73

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

3. Ein Gesuch von Ch. Vuillien, Bern, für die Errichtung eines Kinotheaters im Hotel Solbad in Laufen, wird bewilligt.
4. Ein Wiedererwägungsgesuch von A. Wiedmer, Aarberg, wird mit Rücksicht auf das in Lyß bereits bestehende Kinotheater neuerdings abgelehnt.
5. Ein Begehren von M. Meynadier, Zürich, die prinzipielle Bewilligung für die Vergrößerung des Cinéma Seefeld zu erteilen, wird abgelehnt.
6. Eine Eingabe der Herren Mantovani & Jäggin, die wöchentlichen Spielzeiten für die Theater in Arbon von Verbands wegen festzulegen, soll vorerst durch Verhandlungen zwischen den Beteiligten behandelt werden.
7. Auf Grund einer Beschwerde der Mehrzahl der Thuner-Theaterbesitzer betreffend Preisunterbietungen wird das Sekretariat beauftragt, eine neue Konvention auszuarbeiten und den Thuner Mitgliedern vorerst zur Vernehmlassung zu unterbreiten.
8. Einem Gesuch der Central-Film A.-G., Zürich, einen Propaganda-Film zu Gunsten der Aktion «PRO AERO» zur Hälfte der normalen Gebühren vorzuführen, wird in Anbetracht des nationalen Zweckes der Aktion entsprochen.
9. Mit Bedauern wird festgestellt, daß immer noch eine Anzahl Kinobesitzer die Fragebogen für die Schweiz. Filmkammer nicht eingesandt haben. Auf Antrag von Präsident Eberhardt sollen diese nochmals durch Rundschreiben auf die Konsequenzen und ihre Verantwortung gegenüber dem Gesamt-Gewerbe aufmerksam gemacht werden.
10. In Anwesenheit von Hrn. Max Frikart, Sekretär der Schweiz. Filmkammer, werden die bezüglich des neuen Interessen- und Mietvertrages zwischen den beiden Verbänden noch bestehenden Differenzen besprochen. Der Vorstand hält an der von der letzten außerordentl. Generalversammlung beschlossenen, ablehnenden Haltung fest und weist die neuen Abänderungsanträge nach wie vor zurück.

Gemeinsame Vorstands-Sitzung des S.L.V. und F.V.V.
vom 14. Februar 1939 in Zürich.

Vorsitz: M. Frikart, Sekretär der Schweiz. Filmkammer.

Anwesend: Eberhardt, Streicher, Wachtl, Pfenninger, Jenny, Bracher, Rieber, Sekr. Lang, Lang jun. (Protokoll). Dr. Duttweiler, Dr. Egghard, Fürsprech Milliet, Reinegger, Dr. Sautter, Baumann, Stöhr, Reyrenns.

Auf Grund eines Uebereinkommens der beiden Vorstände werden die Verhandlungen über den neuen Interessen- und Mietvertrag unter dem Vorsitz von Hrn. Max Frikart, Sekretär der Schweiz. Filmkammer geführt. In ganztägiger Verhandlung legen die beiden Parteien gegenseitig ihren Standpunkt dar. In allgemeiner, oft sehr offener Aussprache, wird versucht, die bestehenden Differenzen zu bereinigen. Der Vorstand des S.L.V. hält im großen und ganzen an seiner bisherigen Haltung fest und lehnt die neuen Forderungen des F.V.V., die zum größten Teil für die Theaterbesitzer ganz unannehmbar sind, strikte ab. Dagegen erklärt er sich bereit, auf Grund des 5. Revisions-Entwurfes, der von den Delegationen der beiden Verbände ausgearbeitet wurde und auf einem Entwurf von Herrn Fürsprech Milliet basiert, die Diskussion weiterzuführen. Dank dem Eingreifen von Hrn. Frikart gelingt es, die Gegensätze einigermaßen zu überbrücken und bezüglich des Interessenvertrages eine weitgehende Verständigung zu erzielen. In einer nächsten Sitzung soll in die Detailberatung eingegangen und auch der Mietvertrag behandelt werden.

Schweizerische Produktions- und Filmbearbeitungsstätten

Unter diesem Titel beginnen wir in dieser Nummer eine Serie von Aufsätzen über einen wichtigen Teil des schweizerischen Filmgewerbes. Wir eröffnen die Serie mit Berichten über die Turicia Film A.-G. Zürich und über das Filmtechnische Laboratorium Kaegi und Seuthe, Zürich.

Die Turicia Film A.-G., Sihlstraße 37, Zürich.

Die «Turicia» besteht seit dem Jahre 1924. Die heutige Leiterin der Firma, Frau Hackl, ist seit der Eröffnung dieser Produktionsstätte im Betrieb tätig und führt ihn heute, nach vielen, mit Zähigkeit überwundenen Schwierigkeiten und schweren Schicksalsschlägen, umsichtig und zielbewußt weiter. Die «Turicia» stellte vor Jahren die ersten Schweizer Kulturtonfilme her: Blick ins Appenzellerland, Arosa im Winter, Das Maggiatal, Lugano hießen jene Streifen, die mit einer Synchronisation nach dem Nadeltonverfahren synchronisiert waren. Die ersten Stummfilme der Firma waren hauptsächlich Industrie-Werbefilme und lokale Aktualitäten. Damals liefen in unseren Kinos die «Turicia»-Filme über das Klausenrennen, über Blumenfeste und Segelregatten. Die Kopien konnten zu einem sehr günstigen Preise an die Kinobesitzer abgegeben werden; das Problem der «lokalen Wochenschau» war also damals, dank der verhältnismäßig billigen Stummfilmkopien, besser gelöst als heute.

Auch jetzt legt die «Turicia» besonderen Wert auf die Herstellung von guten Kulturfilmen. Frau Hackl ist der sehr richtigen Ansicht, daß die schweizerische Filmproduktion nicht mit großer Ausstattung prunken könne, dafür aber auf die Qualität ganz besonders achten müsse. Schweizerische Qualitätsarbeit auch in der Kurzfilmproduktion sei die wichtigste Forderung. Die «Turicia» bemüht sich, nach diesem Prinzip zu arbeiten. Dabei kommt es ihr zustatten, daß ein wirklicher Fachmann und Könner, Herr Brewing, die Aufnahmen und die technischen Arbeiten besorgt. Herr Brewing ist seit 25 Jahren im Filmfach tätig und hat große technische Erfahrungen. Seit 11 Jahren arbeitet er bei der «Turicia». Es stehen ihm erstklassige Apparate zur Verfügung. Er arbeitet mit einer Askania-Kamera, die mit der ausgezeichneten Astro-Optik versehen ist. Häufig muß er mit Fernobjektiv arbeiten, auch dafür steht ihm ein hervorragend zuverlässiges, mit Astrolinsen versehenes Gerät zur Verfügung. Die Firma besitzt ferner einen prächtigen Union-Montagetisch. Auch die Laboratorien für Filmentwicklung und -Kopie sind gut und neuzeitlich eingerichtet.

Eine der jüngsten Arbeiten der «Turicia» ist ein Kulturfilm über die Nordostschweiz, der im Auftrag der Schweizerischen Verkehrszentrale gedreht wurde. Dieser Film ist sehr erwähnenswert, weil hier nach einem klug und geschickt verfaßten Drehbuch gearbeitet wurde. Frau Hackl hatte die ausgezeichnete Idee, das Vorhandensein von vielen Landerziehungsheimen in der Nordostschweiz im filmischen Sinne zu verwenden: Der Zuschauer wird durch Einblicke in Geographie-, Geschichts- und Naturkundestunden in das reizvolle Wesen der Nordostschweiz eingeführt; später schildert die Kamera Exkursionen und Wanderungen der Institutsjugend und bekommt dadurch in lebendiger Weise die schönsten Hügel- und Berglandschaften jenes Gebietes zu sehen. Wir hatten Gelegenheit, die stumme Fassung dieses Filmes zu beurteilen und waren entzückt von der unterhaltenden, lebendigen und eindrücklichen Art, mit der hier eine der lieblichsten schweizerischen Regionen geschildert wird. Wir erwähnen als weitere wichtige Arbeiten der «Turicia» einen Jungfraufilm (gedreht für die Jungfraubahngesellschaft) und einen Film über das Schulwesen der Stadt Zürich, den das städtische Schulamt in Auftrag gegeben hat. Wir freuten uns, als wir hörten, die Auftraggeber seien von den Arbeiten restlos befriedigt. Wir wünschen Frau Hackl und ihrem Mitarbeiter bei ihren weiteren Plänen und Arbeiten vollen Erfolg.